

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 94

Samstag, den 23. April 1932

Jahrgang 105

Die Staatsmänner-Aussprache ohne Ergebnis

Eine unbefriedigende Zwischenbilanz — Rücksichtnahme auf Frankreich

U. Genf, 23. April. Reichskanzler Brüning und Staatssekretär von Bülow begaben sich am Freitag nachmittag um 5 Uhr auf Einladung in das Hotel des Berges zum französischen Ministerpräsidenten Lardieu. Es fand dort eine 1½stündige Unterredung statt, mit welcher vorläufig die großen Besprechungen des Kanzlers mit den in Genf anwesenden Vertretern der Großmächte ihren Abschluss gefunden haben. Der Reichskanzler nahm am Freitag abend an einem großen politischen Essen teil, das der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, den führenden Staatsmännern gab. In gut unterrichteten Kreisen wird die Auffassung bekundet, daß die bisherigen Besprechungen im wesentlichen nicht als ergiebig angesehen werden können. Der französische Ministerpräsident hat im Hinblick auf die Unsicherheit der innerpolitischen Lage in Frankreich vor den Kammerwahlen in allen Fragen, insbesondere in der Reparations- und Donaufrage, große Zurückhaltung gezeigt. Auf französischer Seite ist deutlich der Wunsch zutage getreten, bis zu den französischen Kammerwahlen jede internationale Verwicklung und vor allem Schwierigkeiten auf der Abrüstungskonferenz für Frankreich zu vermeiden. Die Rücksichtnahme auf die persönliche Stellung Lardieus im Hinblick auf die Kammerwahlen hat in den laufenden Verhandlungen eine wesentliche Rolle gespielt.

Es besteht der Eindruck, daß man auf deutscher Seite dieser Lage bis zu einem gewissen Grade Rechnung trägt. Auch die Engländer haben in den Besprechungen eine vorsichtige Haltung eingenommen, so daß als Gesamtergebnis der Eindrücke besteht, daß in Genf in keiner der behandelten Fragen Entscheidungen getroffen worden sind. Lardieu hat, wie berichtet wird, im engeren Kreise erklärt, daß das wesentliche Ergebnis seiner Besprechungen mit Brüning in einer gewissen Beruhigung zu erblicken sei. Die in der Öffentlichkeit allgemein erwartete Vorbereitung der Lausanner Konferenz und eine Einigung der Staatsmänner über

die Reparationsfrage ist somit in diesen Besprechungen nicht erfolgt.

Lardieu verließ noch am Freitag abend Genf. Der amerikanische Staatssekretär Stimson beabsichtigt, sich zur Erholung von einer leichten Erkrankung für einige Tage in die Berge zu begeben. Grandi kehrt heute auf einige Tage nach Rom zurück. Auch Macdonald will sich für kürzere Zeit ausruhen, so daß bis Mitte nächster Woche keine neuen Verhandlungen zu erwarten sind.

Vorläufig keine völlige Befreiung Deutschlands von den Tributzahlungen?

Der Genfer Korrespondent der „Daily Mail“ glaubt melden zu können, daß zurzeit keine Aussicht auf eine völlige Befreiung Deutschlands von den Tributzahlungen bestehe. Dieser Gedanke sei vollständig fallen gelassen worden. Im Vordergrund stehe augenblicklich der Gedanke der Verlängerung des Tributmoratoriums. Soweit die Vereinigten Staaten in Frage kämen, sei man sich darüber klar, daß hier nichts geschehe, ehe nicht die Präsidentschaftswahlen in Amerika vorüber seien. Im allgemeinen werde man den Grundsatz zu verfolgen suchen, daß bei einem Ausfall der Tributzahlungen auch an Amerika keine Zahlungen geleistet würden.

Beginn der Lausanner Konferenz am 16. Juni

— Genf, 23. April. Der Beginn der Lausanner Konferenz ist nach Mitteilungen von maßgebender Stelle auf den 16. Juni festgesetzt worden. Wie erklärt wird, wurde ein entsprechender Beschluß bei Beendigung der Konferenzen zwischen Brüning, Macdonald, Lardieu, Grandi und Stimson gefaßt. Zum Vorsitzenden der Lausanner Konferenz soll der frühere belgische Ministerpräsident Thémis gewählt worden sein.

Ausweichen vor der Entscheidung in Genf

Kompromiß in der Frage der Angriffswaffen — England kommt den Wünschen Frankreichs nach

U. Genf, 23. April. Macdonald und Lardieu nahmen gestern an der Sitzung des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz teil. Reichskanzler Brüning war nicht anwesend. Schon kurz vor der Sitzung wurde bekannt, daß ein Kompromiß zwischen den gestern noch scharf gegensätzlichen Auffassungen Frankreichs und Englands über die Abschaffung der schweren Angriffswaffen zustande gekommen sei. Henderson gab bekannt, daß der viel erörterte englische Antrag von 16 Staaten, der rumänische Gegenantrag von 18 Staaten unterstützt würde. Der englische Außenminister Simon machte sodann die Mitteilung, daß er eine neue Formulierung für seinen Vorschlag dem Hauptausschuß vorlege. Diese neue Formulierung für seinen Vorschlag nimmt jedoch dem englischen Antrag seine grundsätzliche Bedeutung. Nach dem neuen englischen Vorschlag heißt es jetzt, daß die Abrüstungskonferenz dem Grundsatz der qualitativen Abrüstung annimmt, das heißt den Besitz oder Gebrauch bestimmter Rüstungskategorien entweder für alle Staaten verbietet, oder es erfolgt eine Internationalisierung dieser Waffen durch ein internationales Abkommen. Durch diese neue Formulierung ist das bisher vorgesehene uneingeschränkte Verbot aller Angriffswaffen aufgehoben und als gleichberechtigte Maßnahme die von Frankreich geforderte Internationalisierung der schweren Angriffswaffen zugelassen.

Titulescu erhob sich sofort von seinem Sitz zu der Feststellung, daß das von ihm angestrebte Ziel erreicht sei. Die französischen Vorschläge würden nunmehr gleichberechtigt und vorbehaltlos nach dem Grundsatz des Verbotes der Angriffswaffen behandelt werden. Er ziehe daher seinen Gegenvorschlag zurück. Zwei südamerikanische Regierungsvertreter beklagten sich gleichfalls, dem Beispiel Titulescus zu folgen und zogen ihren Antrag zurück.

Der französische Ministerpräsident Lardieu brachte sodann von der Rednertribüne aus Titulescu und den kleinen südamerikanischen Staaten seinen warmsten Dank für die Hilfe und Sympathie zum Ausdruck, die sie für die französischen Wünsche gezeigt hätten. Der neue Vorschlag des englischen Ministers lasse alle Wege offen. Die Konferenz werde sich in Zukunft somit entweder über das Verbot der Angriffswaffen, gegen das Frankreich ernste Bedenken geltend mache, oder für die Internationalisierung dieser Waffen entscheiden müssen. Die Kompromißlösung sei ein glücklicher Beweis, daß die Konferenzmitglieder gegenseitiges

Verständnis bekundeten und bestrebt seien, einander zu helfen. Die Gegensätze in dieser Frage seien von der Presse weit übertrieben worden.

Vorschafter Nabolny erklärte sodann im Namen der deutschen Abordnung, den neuen englischen Vorschlag anzunehmen. Er wolle jedoch völlige Klarheit über den grundsätzlichen deutschen Standpunkt schaffen. Die qualitative Abrüstung sei nicht durch die Internationalisierung, sondern nur durch die Vernichtung der Angriffswaffen wirksam zu machen. Die Frage, welche Rüstungen Angriffswaffen seien, sei bereits entschieden, da Deutschland und anderen Staaten die Vernichtung der Angriffswaffen praktisch auferlegt sei. Das deutsche Beispiel lehre, daß eine Vernichtung der Angriffswaffen praktisch durchaus möglich sei. Die deutsche Abordnung sei bereit, alle Vorschläge im Geiste der Einmütigkeit, die Herr Lardieu dem Hauptausschuß empfohlen habe, zu prüfen.

Der sowjetrussische Außenkommissar Litwinow gab als einziger eine Erklärung ab, in der er den wahren Charakter des neuen Kompromisses als einen Vertagungsbeschluß kennzeichnete. Die Kompromißlösung bedeute weiter nichts als den Beschluß, die Angriffswaffen entweder zu verbieten oder zu internationalisieren oder gar nichts zu tun. Die meisten Staaten würden das Kompromiß mit einer reservatio mentalis annehmen. — Der neue englische Kompromißvorschlag wurde sodann einstimmig vom Hauptausschuß angenommen.

Aussprache über den Begriff der „Angriffswaffen“.

Nach der Annahme des englisch-französischen Kompromißvorschlages entspann sich eine ausgedehnte Aussprache über die Frage, in welcher Weise jetzt der Beschluß über das Verbot oder die Internationalisierung der Angriffswaffen durchgeführt werden soll. Der englische Außenminister Simon wies auf den amerikanischen Vorschlag hin, nach dem die technischen Ausschüsse der Konferenz sofort einen Plan über die Abschaffung der Angriffswaffen ausarbeiten sollen, verlangte jedoch, daß der Hauptausschuß zunächst die allgemeinen Richtlinien für die Feststellung der Angriffswaffen festlege. Der Hauptausschuß nahm schließlich einen englischen Antrag an, demzufolge die technischen Ausschüsse der Konferenz jetzt beauftragt werden, die besonderen Waffenkategorien, die als Angriffswaffen anzusehen sind, festzustellen. Die technischen

Tages-Spiegel

Die Staatsmänner-Besprechungen in Genf haben keine entscheidenden Fortschritte gebracht, angeblich, weil man auf die französischen Wahlen Rücksicht nehmen muß.

Die Lausanner Konferenz dürfte aller Voraussicht am 16. Juni beginnen. Vorsitzender wird der Belgier Thémis sein.

Reichskanzler Brüning soll Lardieu den Vorschlag gemacht haben, die Tributlasten durch eine Anleiheoperation abzulösen. Lardieu habe abgelehnt.

Die Abrüstungskonferenz faßt auf englischen Antrag einen Kompromißbeschluß in der Frage des Verbots der Angriffswaffen, welcher den Wünschen Frankreichs entgegenkommt.

Der Reichstag wird voraussichtlich am 9. Mai zur Beratung des Haushalts zusammentreten.

Die Deutsche Volkspartei hat es abgelehnt, sich an einer Minderheitsregierung in Preußen zu beteiligen.

Anschüsse sind zu Montag vormittag einberufen worden. Der Hauptausschuß wird bis Montag nachmittag keine weiteren Sitzungen abhalten. Jedoch ist das Präsidium der Konferenz auf Samstag vormittag zu einer, wie Henderson erklärte, außerordentlich wichtigen Sitzung einberufen worden.

Französischer Vertagungswunsch.

Die Franzosen beabsichtigen, in der für heute vormittag einberufenen Sitzung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz eine Vertagung der Verhandlungen des Hauptausschusses und praktisch damit der gesamten Abrüstungskonferenz bis nach den französischen Kammerwahlen zu erreichen. Reichskanzler Brüning wird heute um 11 Uhr in Begleitung von Staatssekretär von Bülow nach Deutschland reisen, um seiner Wahlpflicht zu genügen. Der Ort, an dem der Reichskanzler am Sonntag wählen wird, wird nicht bekannt gegeben.

Reichstagszusammentritt noch vor Pfingsten

Der voraussichtliche Termin des Zusammentritts 9. Mai

— Berlin, 23. April. Der Kabinettsrat wird bekanntlich am nächsten Dienstag wieder zusammentreten und über den Wiederzusammentritt des Reichstags Beschluß fassen. Wie wir hören, legt die Regierung Wert darauf, daß sich das Parlament noch vor Pfingsten versammelt; da die Tage nach der Rückkehr des Kanzlers voraussichtlich mit wichtigen Kabinettsitzungen ausgefüllt sein werden, wird vermutlich als Termin des Zusammentritts Montag, 9. Mai, bestimmt werden. Das Parlament würde in diesem Fall nur eine Woche zusammenbleiben und sich am Pfingstamstag für kurze Zeit wieder vertagen. In den Tagen vor Pfingsten soll die erste Lesung des Haushalts erledigt werden.

Berscharfte Devisenbestimmungen im Reiseverkehr

— Berlin, 23. April. In Kürze werden neue Bestimmungen über die Devisenzuteilung für den Auslandsreiseverkehr ergehen. Grundsätzlich wird an der Freigrenze von 200 RM. festgehalten, eine Verschärfung der Bestimmungen soll aber insofern erfolgen, als die Möglichkeiten, die Freigrenze zu überschreiten, eingeschränkt werden sollen. Man wird also die nach dem Möglichkeiten verringern und Anträge auf Ueberschreitung der Freigrenze einer strengeren Prüfung unterwerfen, ferner wird man darauf sehen, daß alle Nebenleistungen, die im Auslande entstehen, auf die Freigrenze angerechnet werden. Bisher sind vielfach Fahrkarten, Hotelkarten usw. bei deutschen Reisebüros bezogen worden und auf die Freigrenze nicht angerechnet worden.

Die neue Memel-Note

— Berlin, 23. April. Der Inhalt der neuen deutschen Note an die Signatarmächte des Memelstatus wird amtlich noch nicht bekannt gegeben, doch soll er sich auf die folgenden drei Punkte beziehen: die Signatarmächte werden ersucht, bei der litauischen Regierung vorstellig zu werden, daß die in der letzten Zeit im Memelgebiet überreichte eingebürgerten Litauer nicht zu den Wahlen zugelassen werden, daß eine paritätische Zusammenlegung der Wahlkreiskommissionen gewährleistet und die Presse- und Versammlungsfreiheit garantiert wird. Die Note selbst ist nur kurz, die litauischen Maßnahmen, gegen die protestiert wird, sind in einer ausführlichen Denkschrift der Note beiliegend.

en Parteien:
Volksdienst,
liter auf allen

te 6

ische Partei
Calw

Stuttgart
otariatsvereins

2. ds. Mts.,

Uhr
in Calw

a:
rgs Volk
ast

dermann freundlich
Der Ausschuß.

zeit verderblich, den
obdurch man weder
de befeitigt.

chtfeln der Heimat
en, ob gerecht oder
grausam, lobens-
sondern alle Rück-
nders zurücktreten
terlande das Leben
erhalten!

avelli (Discorti III)

ugsstett

April 1932, findet
am „Hirsch“

erhaltung

ahl ⊗

größere Anzeigen,
unseres Blattes er-
e nachmittag

ten!

ung befeitigt wer-
ben die Parteien

alen Gönnern ist
men- und außen-

ten!

Minister Schiele über Wirtschaftspolitik

U. Halle, 22. April. Auf der Mitgliederversammlung der Vereinigung Mitteldeutscher Rohzuckerfabriken in Halle sprach am Donnerstag Reichsminister Schiele, wobei er u. a. folgendes ausführte: Jede Betrachtung unserer Lage führe notwendigerweise zu der Verpflichtung, in Deutschland eine stark nach dem Binnenmarkt orientierte Wirtschaftspolitik zu treiben. Die drückende Last der Arbeitslosigkeit habe zu dem gigantischen Plan geführt, 500 000 Arbeitslose aus dem Ruhrgebiet umzusiedeln. Eine Menschenwanderung in umgekehrter Richtung von der Stadt aufs Land habe tatsächlich bereits eingesetzt. Im Jahre 1931 hätten die Großstädte einen Wanderungsverlust von 100 000 Menschen zu verzeichnen gehabt. Da der Kern jeder Binnenmarktpolitik eine intensive Agrarpolitik sei, müßten diejenigen Zweige der deutschen Landwirtschaft besonders begünstigt werden, die in hohem Maße in der Lage seien, Arbeitskräfte zu binden. Dies sei vor allem beim Hackfruchtanbau und insbesondere bei der Zuckerrübe der Fall. Auch sei dies die Voraussetzung einer beschleunigten und durch Einsatz des freiwilligen Arbeitsdienstes verbilligten Siedlung. Die entscheidende Ursache unserer Arbeitslosigkeit sei auch nicht die Schrumpfung unserer Ausfuhr, sondern das Versiegen des Binnenmarktes.

Der Minister legte sodann die Bedeutung der Unabhängigkeit in der Nahrungsmittelversorgung für unsere Devisenbilanz und unsere nationale Befreiungspolitik dar. Der Wille zur Freiheit und der Wille, die Währung stabil zu halten, zwingen zu einer Wirtschaftspolitik, in deren Mittelpunkt um der Wiederbelebung des Binnenmarktes willen eine intensive Agrarpolitik stehe. Der Minister schloß mit den Worten: „Deutschlands Zukunft liegt auf dem deutschen Acker!“

Die Handhabung der Pressenotverordnung

Neue Richtlinien

U. Berlin, 22. April. Reichsinnenminister Groener hat nach Verhandlungen mit der Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse den Länderregierungen Richtlinien für die Handhabung der Pressenotverordnung gegeben, in denen es u. a. heißt:

Die Verordnungen zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen sollen nur politische Ausschreitungen bekämpfen. Sie können demnach auch nur auf eine solche Berichterstattung Anwendung finden, die durch die Art der Darstellung der Geschehnisse oder durch die an die berichteten Tatsachen geknüpften Betrachtungen oder die aus ihnen gezogenen Schlussfolgerungen die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu gefährden geeignet sind. Besonders darf die sehr dehnbare Vorschrift des § 2, Absatz 2, Ziffer 2 der Verordnung vom 10. August 1931 nicht dazu verwendet werden, die freie Meinungsäußerung und eine selbst scharfe Kritik der Presse zu unterbinden, solange Meinungsäußerung und Kritik sich in den Grenzen der Sachlichkeit halten und nicht darauf abzielen, den Meinungsstreit mit unlauteren Mitteln zu führen. Es muß die unmittelbare Gefahr einer Verrückung einer Empörung (Zusammenstöße, Gewalttätigkeiten oder andere politische Ausschreitungen) vorliegen, die bloße Hervorrufung einer Empörung bei Andersdenkenden durch einen Artikel genügt nicht zum Einschreiten.

Rückkehr zum Warentausch

Gründung einer Waren-clearing-Gesellschaft — Ein Notbehelf für anormale Zeiten.

Die Gründung einer Internationalen Waren-clearing G. m. b. H. in Bremen kann für die Entwicklung des gesamten deutschen Außenhandels von Bedeutung werden. Das Kapital der Gesellschaft beträgt zwar nur 500 000 Mark, doch ist diese Summe als Grundlage für die Arbeit des Unternehmens vorerst hinreichend. Mit der Internationalen Waren-clearing G. m. b. H. kehrt man zu längst überwunden geglaubten Handelsmethoden vergangener Wirtschaftsepochen zurück, indem nicht mehr das Geld als Zahlungsmittel zwischen der Heimat und dem Auslande gilt, sondern die Waren auf dem Clearingwege direkt miteinander ausgetauscht werden. Ansjähe hierzu finden sich bereits überall: Vor kurzem ist ein Tauschgeschäft zwischen deutscher Ruhrkohle und brasilianischem Kaffee zustande gekommen, brasilianischer Kaffee wurde gegen argentinischen Weizen eingetauscht, polnisches Salz gegen ungarischen Wein, türkisches Salz gegen ungarische Luche. Die wachsende internationale Devisen-Zwangsbewirtschaftung wird mit dieser neuen Methode großenteils umgangen. Für Deutschland eröffnet sich hierdurch die Möglichkeit der Mobilisierung im Auslande eingefrorener Kredite, die jetzt in Form von Waren ausgetauscht werden können.

Kleine politische Nachrichten

Groener zur Besprechung mit Brüning abgereist. Reichsminister Groener ist am Freitag abend von Berlin nach Süddeutschland abgereist, wo die angekündigte Besprechung mit dem Reichskanzler über die Reichsbannerfrage stattfinden wird. Die Entscheidung wird Ende nächster Woche fallen.

Tritt Geh. Rat Norden zurück? Wie die „Berliner Börsenzeitung“ berichtet, soll Geh. Rat Norden den Reichsfinanzminister gebeten haben, ihn vom 1. Juli ab von seiner Tätigkeit als Ministerialdirigent zu entbinden. Geh. Rat Norden ist besonders durch die von ihm entworfenen Pläne für die Umgestaltung der Banken, sowie als Vorsitzender der Beratungskommission für Auslandskredite bekannt geworden.

Abgeordneter Hingmann zu den Deutschenationalen übergetreten. Der volksparteiliche Reichstagsabgeordnete Hingmann, der Geschäftsführer der Fraktion ist, hat dem Parteivorstand des Deutschenationalen in einem Schreiben seinen Austritt aus der Fraktion und der DVP, mitgeteilt. Hingmann äußert in diesem Schreiben, er werde sich der DVP anschließen.

Eine Kampfschrift Endendorfs. Unter dem Titel „Deraus aus dem braunen Sumpf“ ist eine Kampfschrift General von Endendorfs erschienen, worin dieser an Hitler und der NSDAP scharfe Kritik übt. Bezeichnend ist die Schlussfolgerung: „Deutsche Männer und deutsche Jungen, zieht Euch wieder weiße Hemden an!“

Senkung des Spirituspreises. Die in fiskalischem Interesse seit längerer Zeit bereits notwendig gewordene Spirituspreissenkung ist nunmehr durch Verordnung des Reichspräsidenten über die Besteuerung des Branntweins erfolgt. Die Vorschriften der Verordnung treten am 25. April in Kraft. Durch die Verordnung wird die Fiskolitererinnahme, d. h. die Abgabe der Reichsmonopolverwaltung von dem zum regelmäßigen Verkaufspreis abgesetzten Branntwein von 400 Mark auf 250 Mark herabgesetzt.

Graf Westarp interpelliert Brüning in der Remelsfrage. Graf Westarp (Konservative Volkspartei) wird nach Zusammentritt des Reichstages eine Interpellation einbringen, in der der Reichsaussenminister um Auskunft darüber gebeten wird, ob jetzt nicht der Zeitpunkt für Repräsentanten gegenüber Litauen, den Dr. Brüning in seiner Reichstagsrede sich vorbehalten hat, gekommen sei.

Politische Schlägerei in Breslau. In Hartlieb, einem Vorort von Breslau, kam es zwischen etwa 60 Nationalsozialisten, die dort Flugblätter verteilten, und einer Anzahl Kommunisten zu einer Schlägerei. 7 Nationalsozialisten wurden, wie die Polizei mitteilt, verletzt, darunter drei schwer.

Rathaussturm in Pommern. In Tucheln in Pommern (Polen) kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen der Polizei und einigen hundert Arbeitslosen, die Einlaß in das Rathaus forderten. Die Polizei, die die Menge zerstreuen wollte, wurde mit Steinen beworfen. Daraufhin machte die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch. 6 Arbeitslose wurden zum Teil schwer verletzt.

Verheerende Finanzlage in Rumänien. Die rumänischen Staatseinnahmen sind nach amtlichen Angaben um über drei Milliarden Lei gegenüber dem Vorschlag von sechs Milliarden zurückgeblieben. Die indirekten Steuern erreichten nur ein Viertel des Vorschlages; die Zolleinnahmen sind um 75 Prozent gesunken.

Arbeitslose wollen das Newyorker Rathaus stürmen. Nachdem der Arbeitslosenrat vor einigen Tagen dem Bürgermeister Walker radikale Hilfsforderungen übermittelt hatte, versuchten 5000 arbeitslose Kommunisten das Rathaus zu stürmen. Sie trugen rote Fahnen mit der Aufschrift: „Laßt Morgan zahlen.“, „Walker will Bier, wir wollen Brot! Schluß mit dem Schwindel der privaten Erwerbslosenhilfe!“

Russisch-amerikanische Geheimverhandlungen? Zwischen Stimson und dem sowjetrussischen Außenminister Litwinow sollen, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, durch Vermittlung eines Vertrauensmannes in Genf streng geheim gehaltene Verhandlungen über die Haltung der Vereinigten Staaten und Sowjetrußland in den fernöstlichen Fragen stattgefunden haben. Von amerikanischer Seite soll lebhaftes Interesse für eine übereinstimmende Haltung der beiden Mächte zum japanisch-chinesischen Konflikt vorhanden sein.

Das Kriegsgespinnst im Osten. Auf dem 9. Gewerkschaftskongress der Arbeiterunion äußerte Molotow in einer Rede, daß die Imperialisten im Fernen Osten die Vorbereitungen für den Angriff auf den Rätebund bereits so gut wie abgeschlossen hätten. Es sei heute kein Zweifel mehr, daß zwischen dem japanischen Generalstab und verschiedenen Generälen in Europa enge Verbindung bestehe. Die Rote Armee stehe an den Grenzen und werde sämtliche Angriffe abzuwehren wissen. Sie stütze sich auf die unbedingt zuverlässige Hilfe aller Werktätigen des Rätebundes.

1900 Häuser in Japan durch Großfeuer vernichtet. Durch ein Großfeuer wurden in Omija 1900 Häuser in Schutt und Asche gelegt. Viele Menschen verbrannten und zahlreiche Personen wurden verletzt. Der Schaden wird auf etwa 6 Millionen Mark beziffert.

Saalschlachten in München

U. München, 23. April. Die Eisener Front hatte am Freitag drei öffentliche Wahlversammlungen einberufen, für die der Berliner Polizeipräsident Grzesinski als Hauptredner angemeldet war. Während die Versammlung im Wagneraal ohne Störungen durchgeführt wurde, kam es im Paderbräukeller bereits vor dem Eintreffen des Hauptredners zu einer schweren Schlägerei, die, wie die Polizei mitteilt, durch nationalsozialistische Zwischenrufer ausgelöst wurde. Eine Anzahl Versammlungsbesucher wurde hierbei besonders durch Herabwerfen von Biergläsern von der durch die Angehörigen der Eisener Front besetzten Galerie erheblich verletzt. Auch im Paderbräukeller, in dem Polizeipräsident Grzesinski anschließend sprach, kam es während des Referates im rückwärtigen Teil des Saales zu einer schweren Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten, wobei mit Biergläsern, Stühlen, Stahlruten usw. zugeschlagen wurde. Von den zahlreichen Verletzten mußten 35 Personen mit mehr oder minder schweren Verletzungen in Krankenanstalten eingeliefert werden. Bei einem Verletzten besteht Lebensgefahr. 37 Beteiligte wurden verhaftet.

Wieder ein polnischer Willkürakt

Deutscher Kriminalbeamter wegen „Spionage“ verurteilt

U. Graudenz, 22. April. Der deutsche Grenzkriminalbeamte Koppnatsch aus Garnsee Kreis Marienwerder, der am 10. September v. J. bei der Ausübung seines Dienstes als Passkontrolleur auf dem zu Polen gehörenden Bahnhof der deutschen Stadt Garnsee widerrechtlich festgenommen worden war, ist jetzt vom Bezirksgericht Graudenz wegen „Spionage“ zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. An der Verhandlung durfte außer dem Officialvertreter und dem Bericht niemand teilnehmen. Die Stellung eines deutschsprachigen Verteidigers hatte das Gericht abgelehnt.

Wie die Tschechoslowakei abrüstet

Die neue tschechische Wehrvorlage.

U. Prag, 23. April. Das Prager Abgeordnetenhaus hat am Freitag die neue Wehrvorlage auf dringlichem Wege gegen die Stimmen der Oppositionsparteien angenommen. Die Wehrvorlage setzt zwar die Militärdienstzeit auf 14 Monate herab, erhöht aber die Rekrutenzahl um jährlich 5000 und bringt eine Erhöhung der Zahl der Unteroffiziere auf etwa 13 500. Weiter wird die Vorlage die Errichtung einer ganzen Anzahl von Schieß- und Übungsplätzen zur Folge haben. Ersparungen werden durch die Vorlage nicht erzielt. In der Aussprache stellte der Berichterstatter, der tschechische Nationalsozialist Spatny, die Behauptung auf, Deutschland, Oesterreich und Ungarn rüsteten offen und geheim.

Die Genfer Donaubesprechungen

Pessimistische Beurteilung des Ergebnisses.

Das Ergebnis der bisherigen vertraulichen Besprechungen über die Donaufragen wird in unterrichteten Kreisen außerordentlich pessimistisch beurteilt. In den Unterhandlungen hat sich gezeigt, daß die französische Regierung hartnäckigen Widerstand gegen jede wirtschaftliche Behandlung und Lösung des Donauproblems leistet und daher die Annahme der in weitesten Kreisen allein als zweckmäßig angesehenen deutschen Vorschläge kaum aussichtsvoll erscheint. Man befürchtet, daß ein ergebnisloser Verlauf der Genfer Donauverhandlungen außerordentlich ernste Folgen für die Entwicklung der Lage Südosteuropas nach sich ziehen wird.

Aus aller Welt

Wieder eine Falschmünzwerkstatt in Pforzheim ausgehoben

In Pforzheim wurde durch Zusammenwirken der Stuttgarter und Pforzheimer Kriminalpolizei wiederum eine Falschmünzwerkstätte ermittelt und ausgehoben. Ein 29 Jahre alter Kunst- und Feingießer betrieb eine Gießerei, in der falsche 5-Mark-Stücke angefertigt wurden. Zwei auswärtig wohnende Personen brachten die Falschstücke in Verkehr. Alle drei Personen wurden festgenommen und die Gießerei geschlossen. Eine Anzahl Falschstücke wurde beschlagnahmt.

Feuerwehrlente verunglückt

Im Hofe des Karlsruher Feuerwehrhauses stürzte bei einer Übung der 14jährige verheiratete Berufsfeuerwehrmann Anton Abend, der eine Gasmaske trug, plötzlich rücklings von der etwa 12 Meter hohen Leiter ab und riß einer zweiten, ebenfalls verheirateten, 23jährigen Feuerwehrmann mit in die Tiefe. Beide wurden schwer verletzt. Der 14jährige Feuerwehrmann ist auf der Fahrt nach dem Stadt Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Stromdiebstahl im Elß

Dem Elektrizitätswerk Neubereich war es seit langem aufgefallen, daß der Leitung unberechtigt Strom entnommen wurde, ohne daß man den Täter habhaft wurde. Dieser Tage gelang nun die Feststellung des Diebes. Ein Monteur wurde in dem Augenblick ertappt, als er seine Akkumulatoren direkt an die Hochspannungsleitung angeschlossen und sie auflud. Das Werk berechnet den bisher erlittenen Schaden auf Tausende von Franken.

Raubüberfall auf einen Bankboten

In Altona wurde ein Bote der Westholsteinischen Bank, der Geld zur Reichsbank zu bringen hatte, überfallen und beraubt. Er trug fünf Beutel mit insgesamt 5500 Mark in Silber bei sich. Als der Bote vom Fischmarkt zur Breiten Straße hinaufging, wurde er plötzlich von hinten von einem Mann umschlungen und zu Boden geworfen. Ein anderer Räuber nahm die Geldbeutel an sich, worauf beide Täter in einem Kraftwagen in Richtung Hamburg flüchteten. In Hamburg verließen die Täter das Auto. In der Eile hatten sie jedoch einen Geldbeutel mit 1000 M Inhalt liegen lassen, der der Polizei übergeben wurde.

Hochzeitsgesellschaft stürzt in den Keller

Gelegentlich einer Hochzeitsfeier in Altona, zu der etwa 40 Hochzeitsgäste erschienen waren, ereignete sich ein Unfall, der leicht schwere Folgen hätte haben können. Die Gäste wollten nach dem Essen tanzen, als der Fußboden plötzlich nachgab. Alle Gäste stürzten mit samt den Möbeln und dem Geschirr in den Keller, in dem das Wasser über einen halben Meter hoch stand. Glücklicherweise kamen alle mit unwesentlichen Hautabwühlungen und einem ungewollten Bad davon.

Das Einsturzungsstück auf Korfta.

Die Vergütungsarbeiten im Justizpalast von Bastia wurden beendet. Es bestätigt sich, daß die Zahl der Toten 15 beträgt, während sich die der Verletzten auf 30 beläuft. Wie verlautet, sollte das Justizgebäude bereits vor mehreren Jahren einmal einer gründlichen Renovierung unterzogen werden. Da das Gebäude bereits 1858 errichtet wurde, haben sich hier und da schon seit langem hauffällige Stellen gezeigt, deren Ausbesserung in Anbetracht der Wirtschaftskrise aber immer wieder verschoben wurde.

Autobusunfall bei Prag.

Etwa 1,5 Kilometer von der äußeren Stadtgrenze Prags entfernt, stieß der Autobus Bodenbach-Prag mit einem Wagen zusammen, dessen Führer und Begleiter schwer verletzt wurden. Der Autobus durchbrach dann das Straßengeländer, stürzte 5 Meter tief die Böschung hinunter und überschlug sich. Die 14 Insassen wurden mit Ausnahme des Chauffeurs sämtlich verletzt. Vier davon tödlich.

Zyklon auf der Halbinsel Yucatan.

Wie aus Merida (Yucatan) gemeldet wird, wütete auf der Halbinsel ein Zyklon, der rund 200 Häuser vollständig zerstörte und Telegraphen- und Telefonleitungen niederlegte. Die Eisenbahnstation Tepax wurde von dem Zyklon buchstäblich fortgetragen.

Im S...
Im der...
Luft zu le...
Wie...
An un...
in Wassen...
können...
Die...
krieg...
Gottl...
Propagand...
ihrer verbe...
weite Krei...
Familien...
entfremdet...
Wie...
Das e...
Völkerperf...
sklavt, für...
Frontdienste...
lüge nicht...
nicht gleich...
Verprechun...
verfassung...
mungen un...
die id...
Frau...
Schwe...
im M...
Leiden...
U...
der H...
Be...
vo...
Un...
nach Tr...
unfer...
Bruder...
im Alt...
Be...
Ohre...
Dr...
Stuttga...
der Gefu...
Sani-Drops...
Darmtr...
blafen, fühle...
Billiger: Kur...
Zu haben in den...

Frauen Württembergs!

Im Herbst 1918 versprachen Euch die Margisten **Friede, Freiheit, Brot.**

Im demokratischen Lager rief man begeistert: Es ist eine Lust zu leben.

Wie sieht der Friede aus?

In unseren Grenzen warten trotz Abrüstungskonferenzen in Waffen starrende Feinde darauf, über uns herfallen zu können. Im Innern herrscht Friedlosigkeit.

Die „Eiserne Front“ droht offen mit dem Bürgerkrieg.

Gottlosenverbände richten ungehindert ihre schamlose Propaganda gegen Kirche und Christentum, sie dringen mit ihrer verderblichen Hege in die Schulen ein und vergiften weite Kreise unserer Jugend. Der Unfriede wird in die Familien getragen, Eltern und Kinder werden einander entfremdet.

Wie sieht die Freiheit aus?

Das entwaffnete Deutschland ist trotz Völkerbund und Völkerverföhnung auf 60 Jahre durch den Youngplan versklavt, für dessen Erfüllung noch Kinder und Kindeskinde Fronddienste leisten müssen. Noch immer ist die Kriegsschuldfrage nicht amtlich widerrufen, noch immer ist Deutschland nicht gleichberechtigt im Kreise der Völker trotz feierlichster Versprechungen. Und im Innern ist die durch die Reichsverfassung gewährleistete Freiheit durch zahlreiche Notverordnungen unterdrückt.

Wo bleibt das Brot?

6 Millionen Arbeitslose und 1,2 Millionen Wohlfahrtserwerbslose — mit den dazu gehörigen Familienmitgliedern rund 12 Millionen Menschen — sind eine furchtbare Anklage gegen das sozialistische System und seine Helfershelfer in den Mittelparteien.

Die Landwirtschaft ist überschuldet, Zwangsversteigerungen sind an der Tagesordnung.

Mittelstand und Industrie können ihre Betriebe nicht mehr aufrecht erhalten, weil ihnen die Aufträge fehlen und sie mit Steuern und sozialen Abgaben überlastet sind.

Beamten, Renteneempfängern, Kriegsbeschädigten hat man ihre Bezüge übermäßig gekürzt und damit auch deren Kaufkraft geschwächt, viele abgebaut und so das Heer der Arbeitslosen vermehrt.

Kinderreiche Eltern werden durch Kürzung der Kinderzulagen und Erhöhung der Schulgelder dafür bestraft, daß sie noch den Mut haben, dem Staat für Nachwuchs zu sorgen.

Wir fragen Euch, schwäbische Frauen:

Soll auch Württemberg, das bisher durch die Sparbarkeit des deutschen Finanzministers Dr. Brüning vor dem Schlimmsten bewahrt blieb, mit in den Strudel hineingerissen werden, der andere Länder schon erfaßt hat?

Wir sagen: **Nein, tausendmal nein.**

Wählt also nicht die Sozialdemokratie und das Zentrum, deren Politik das Reich und Preußen ins Verderben gestürzt hat.

Wählt nicht die Mittelparteien, die entweder in der Auflösung begriffen sind, wie Deutsche Volkspartei, Staats- und Wirtschaftspartei, oder der Zersplitterung Vorschub leisten wie Christlicher Volksdienst und Nationale Volksgemeinschaft.

Wählt die Deutschnationale Volkspartei

deren Führer Hugenberg seit Jahren den Kampf um die deutsche Seele führt. Nur ein Volk, das im innersten Kern gesund ist, kann Freiheit und Wohlstand wieder erringen.

In der Deutschnationalen Volkspartei wird die Frau als gleichberechtigte Mitkämpferin um die höchsten Güter der Nation anerkannt. Man will ihr Wirken im Haus, Beruf und öffentlichen Leben zum Wohl des Ganzen schützen und fördern.

Frauen, die Ihr wahrhaft verantwortlich arbeiten wollt für Volk und Staat,

Ihr könnt nicht anders als Hugenberg Gefolgschaft leisten, Ihr könnt nicht anders als deutschnational wählen!

Wählt Liste 6!

Calw, den 22. April 1932.

Todesanzeige



Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Christiane Griebler

geb. Birkle

im Alter von 59 Jahren uns nach langem Leiden unerwartet entlassen wurde.

Um stille Teilnahme bitten, im Namen der Hinterbliebenen:

Carl Griebler, Flaschner

Beerdigung Sonntag nachmittag 3 Uhr vom Krankenhaus durch die Stadt.

Hirau, den 22. April 1932

Todesanzeige



Unerwartet rasch verschied heute Abend nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Eugen Stoj

Bäckermeister

im Alter von 63 Jahren.

In tiefer Trauer:

Babette Stoj, geb. Briem,

Alfred Stoj mit Frau,

Berta Gutscher mit Gatten,

Gustav Stoj.

Beerdigung: Montag Nachmittags 3 Uhr.

Ohren-Nasen-Halsarzt
Dr. Marcus Maier
Stuttgart, Königsstr. 41 - zurück

Aufwertung

der Gesundheit durch Sani-Drops bezeugt:

„Sani-Drops sind ein ausgezeichnetes Mittel, ich hatte Darmträgheit und Verstopfung, alles ist wie weggeblasen, fühle mich frisch und munter wie nie zuvor.“
Billiger: Kurpackung RM. 2.75, Notpackung RM. 1.50
Zu haben in den Apotheken in Calw, Teinach u. Liebenzell

Wo läßt der Amateur seine Filme entwickeln u. kopieren?

In der

Ritter-Drogerie C. Bernsdorff

Meine Drogerie bietet Gewähr, fachmännische Arbeit



Nächste Woche trifft ein weiterer Waggon

Kartoffel

ein

Zentner 4.50

Bestellungen nehmen wir von unseren Mitgliedern an.

Konjumberein

Nähmaschinen

und Reparaturen

Ehr. Widmaier

Telefon 308

Sr. Hennefarth

Lager fertiger

Matrassen und Polstermöbel

Es lohnt sich, wenn Sie einen Besuch machen und sich von meinen zeitgemäßen Preisen überzeugen. Auswahl in

Chaiselonguedecken

an Lager (zirka 20 Stück von 7.50 an). Diese Woche biete ich speziell in Chaiselongues große Auswahl. Wand- und Bodensänzer das Meter von 27 Bg. an. Bodenwachs von 50 Bg. an. Tapetenlager Resttapeten billigt.

Anfertigung von:

Knopflochern

Kurbeln-Bewehräume

Namenstikerei

Blüffe u. Hoblbaum

bei sorgfältigster Bedienung.

Fr. Herzog

Inh. L. Natjgeber

Telefon 100, Marktstraße 19

Wie sich die Nazi als „Arbeiter“-Partei aufspielen!

Die Nationalsozialisten verbreiten in diesem Wahlkampf Hunderttausende von Flugzetteln, in denen sie die Unerschämtheit befehlen, von sich als einer „Arbeiterpartei“ zu reden, die für Gewerkschaften, Tarifrechte und Sozialversicherung sei. Das ist gelogen!

Die Nazi sind die schlimmsten Feinde des Sozialismus.

Hitlers Vertrauensmann, Abg. Wagner, Düsseldorf: „Mit unserer Art Sozialismus können auch Sie, meine Herren Unternehmer, sich einverstanden erklären.“

Josef Goebbels sagte: „Der Sozialismus ist uns nur Mittel zum Zweck.“ Der frühere Nationalsozialist Ernst Nieckisch aber erklärt:

„Der Nationalsozialismus ist der größte politische Kreditbetrug der Weltgeschichte. Adolf Hitler und seine Partei werden in der Politik denselben Weg gehen, den die großen Schieber und Betrüger der Wirtschaft wie Stinnes und Goldschmidt, die Kreiger und Lahusen gegangen sind!“

Die Nazi wollen Inflation.

Der wirre Unsinn von Feders „Brechung der Zinsknechtschaft“, die unbezinslichen Kassenscheine

Die Nazi sind die Partei des Kapitalismus! Wählende aller Stände, wählt sozialdemokratisch: Liste 1

und alle derartigen Dinge würden die Löhne, Gehälter und Einkommen der kleinen Leute ins Bodenlose herabdrücken, die Schwerindustrie und die Großgrundbesitzer aber würden ihre Schulden los werden. Die Folge wäre ein großes Wirtschaftchaos, wir bekämen keine Rohstoffe mehr, unsere Fabriken würden stilliegen, Massenarbeitslosigkeit und grauenhaftes Elend wären verewigt.

Die Nazi sind gegen jede Sozialpolitik.

Abg. Merk im Badischen Landtag: „Es ist heute nicht mehr angebracht, daß für Krüppel und Sieche Millionen ausgegeben werden.“

Abg. Wagner am 4. Juli 1930 in München: „Die Sozialpolitik ist die frechste räuberische Erpressung am Besitz.“

Der Führer Kube schreibt: „Freie Gewerkschaften, Konjumbereine und Krankenkassen gibt es im Dritten Reich nicht mehr.“

Abg. Wagner: „Im Dritten Reich gibt es keine Gewerkschaften, keine Tarifverträge und keine Sozialversicherung mehr.“

Der Naziprofessor Behn am 3. 4. 1931 in München: „Die Arbeitslosenversicherung macht arbeitslos. Man kann schon von einer Arbeitsflucht reden.“

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Querschnitt durch einen ORTOS Damen-Spangenschuh

- 1 verlängerte Hinterkappe
- 2 zweiseitig hochgewalzte Brandsohle
- 3 lanigelenkleder
- 4 Schwammgummi-Einlage
- 5 Gummileck
- 6 breite Ballenpartie
- 7 hohe Zehenlage

ORTOS Gesundheits-Spangenschuhe, Boxkalf schwarz oder braun oder Lack, Rahmenarbeit, Gr. 36-42 975

Im Anfertigen von
**Blumenbrettern
Blumenkisten
und -Krippen**
in jeder gewünschten Ausführung empfiehlt sich
Schreinermeister **Schaible**

Altburg
2-Zimmer-Wohnung
mit Küche und Zubehör
sodort zu vermieten
Marie Theures

Sommerliche
3-Zimmer-Wohnung
zu vermieten.
Heilemann, Hirau
Wildbaderstraße

Seißefer!
Herr m. Empfänger, kann 500.— RM. u. mehr mon. verb. Angebote an Dr. D. Schulze, Magdeburg, Breiterweg 122, II

Wir vermieten sofort in unserem Hintergebäude in der Kronengasse eine

4-Zimmer-Wohnung

Spar- und Vorschubbank Calw, eingetr. Genossenschaft m. bechr. Haftpfl.

Atelier für Fußpflege

Entfernung von Hühneraugen, Hornhaut und eingewachsenen Nägeln. Behandlung in u. außer dem Hause. **Marta Benjamin**, Westl. 12, Tel. 1609, Pforzheim.

Alle Waldpflanzen

sind in diesem Frühling überaus billig und gut. Schtatsche solche in jeder Menge gegen Brennholz oder Schnitware. Angebote erbeten
Ch. Seigle, Nagold (Württ.)

„Wir bekämpfen die unheilvolle Zersplitterung“.
„Wir treten ein für Sammlung aller staatsershaltenden Kräfte.“
 Ein großes Volk kann sich auch aus verzweifelter Lage emporarbeiten, aber nur dann, wenn es einig ist und nicht seine besten Kräfte in uneligem Parteihader nutzlos verbraucht.
„Wer gleicher Auffassung ist, der wähle
Deutsche Volkspartei und Volkskonservative Vereinigung.“

Liste 7

Schluß mit den Parteien des Novembersystems wählt Nationalsozialisten **Liste 10**

Aufgepaßt Arbeiterschaft!
 Stalins Kultus und die Nazis wollen Arm in Arm die Republik zerschlagen, sie haben im Badischen Landtag die Auflösung des Reichsbanners „Schwarz-Rot-Gold“ verlangt. Gebt am morgigen Sonntag diesen nationalsozialistischen und kommunistischen Arbeitervertretern die richtige Antwort auf ihr Verhalten.

Wählt darum alle Liste 1!

Gesangverein „Concordia“ Calw • Heute Abend 8 Uhr im Weiß'schen Saale

Goethe-Feier
 Chor-, Sologesang-, Kammermusik-, Gedicht-Vorträge + + Lichtbilder: Goethes Leben.
 Hiezu ergeht an unsere verehrten Mitglieder und Freunde des Vereins herzliche Einladung **DER AUSSCHUSS.**

Lichtspiele Badischer-Hof, Calw
 Morgen Sonntag mittag 3 1/2 Uhr, abends 8 Uhr

„Wiener Herzen“
 Eine entzückende Liebesgeschichte aus der Stadt an der schönen blauen Donau
 Mit Werner Fütterer und Lilian Ellis.
 Mit Beiprogramm:
 „Dobry will nicht ins Rittchen“ / „Kampfenlicht“
 Jugendliche haben Zutritt

Wir haben unsere hiesige

Agentur
 neu zu befehen und suchen Persönlichkeit, die in der Lage ist, das vorhandene Geschäft sorgfältig zu pflegen und auszubauen. Am Plage gut bekannte und geachtete Herren wollen ihre Bewerbung richten an

Bayer Versicherungsgesellschaft gegen Feuerchaden
 Bezirksdirektion Stuttgart, Marienstraße 23 a.

Es war einmal

eine Hausfrau, die aus Sparsamkeit ein sehr billiges Bohnerwachs kaufte. Aber es war sehr rasch verbraucht, gab nur einen matten Glanz und war nach wenigen Tagen wieder abgetreten. — Nun kaufte sie eine Dose KINESSA-Bohnerwachs, welche allerdings mehr kostete. Aber diese reichte für die ganze 5 Zimmer-Wohnung nebst Treppe, gab herrlichen, trittfesten Spiegelglanz, der trotz wiederholten nassen Wischens viele Wochen anhält. Jetzt verwendet sie nur noch das **wirklich billige**

KINESSA
 BOHNER-WACHS
 Ritter-Drogerie Calw Carl Bernsdorff


NSDAP.
 Sonntag abend 7 Uhr
Entgegennahme der Wahlergebnisse
 Hotel Waldhorn (Saal)
 Gäste willkommen

Wohin geht man zum **Nachmittags-Kaffee?**
 In das herrlich gelegene **Höhen-Restaurant u. Terrassenkaffee**
Schützenhaus
 Calw, Fernspr. Nr. 4



Neue Mäntel
 in denkbar großer Auswahl für jede Figur vorrätig
 Engl. Mäntel 950 von Mk. an
 Schwarze Mäntel 1600 von Mk. an

Krüger & Wolff
 Pförzheim
 Das große Spezialhaus für Damenkonfektion

Feinster Zwieback
 gezuckert und ungezuckert (Letzterer für Magen- und Darmleidende).
 Aerztlich empfohlen.
Zwiebackmehl das beste für Kinder.
Eugen Hayd
 Konditorei - Telefon 299

Bauern, Bäuerinnen Jungbauern und Jungbäuerinnen!
 Wenn ihr wollt, daß im kommenden Landtag euer **Berufscollege Landwirt Martin Haag** Unterjettingen O.A. Herrenberg euch vertreten soll, dann **⊗ bei 3** **Württ. Bauern- und Weingärtnerbund**

Hotel und Café SCHLAG
 Bad Liebenzell
 Jeden SONNTAG ab 3 Uhr **KONZERT**
 ab 7 Uhr **TANZ**

Hotel Adler / Bad Liebenzell
 Morgen **T · A · N · Z**
 Sonntag

Rötenbach.
 Gasthaus zum „Hirsch“ morgen Sonntag
Tanzunterhaltung
 wozu höflichst einladet **Der Besitzer**

Zwangsversteigerung.
 Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Bad Liebenzell belegenen, im Grundbuch von Bad Liebenzell, Heft 24, Abteilung I Nr. 1, 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des

Rael Biblimgmeyer, Fabrikanten in Bad Liebenzell eingetragenen Grundstücke

Geb. Nr. 206, 6 a 15 qm Landhaus im Schweizerstil mit Hofraum und Einfahrt beim Bahnhof	20 000 RM
Parz. Nr. 735 a und b, 19 a 12 qm Anlagen (Garten) im Blumenstil	6 400 RM
	26 400 RM

am **Sonntag, den 30. April 1932, vormittags 10 Uhr, auf dem Bezirksnotariat Bad Liebenzell** versteigert werden.
 Bei Zwangsversteigerungen findet in der Regel nur ein Termin statt.
Bad Liebenzell, den 23. April 1932.
Kommissär: Bez.-Notar Ra b.

Evangelische wählt Liste 8 ⊗
Christlicher Volksdienst

BAU-BERATUNG
BAU-ENTWURF
BAU-LEITUNG
DIPL.-ING. RICH. A. MÜLLER
CALW ARCHITEKT
 BAHNHOFSTRASSE 35

Zwangsversteigerung
 Im Wege der Zwangsvollstreckung werden am **Mittwoch, den 4. Mai 1932, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus in Weinberg** die Grundstücke der Markung Weinberg

Geb. 16. 16 a Wohn- u. Wirtschaftsgebäude mit Scheuer, Wagen- und Geräteschopf, Schweinestall und Abtritt, Backofen und Hofraum mitten im Dorf	— 4 ha 13 a 65 qm	—: 25 000 RM (ohne Zubehör)
mit Geb. 16/1 Kellerhütte am Gutsweg, allda Parz. 113 Acker, Baumwiese, Gemüsegarten, Nadelwald, Laubgebüsch, unbejt. Weg, Hausäcker	— 2 ha 11 a 90 qm	—: 3 200 RM
Parz. 33 Acker und Laubgebüsch in der Hardt	— 1 ha 80 a 56 qm	—: 1 800 RM
Parz. 182 Wiese, Nadelwald und unbejt. Weg im Rohr	— 1 ha 54 a 01 qm	—: 1 500 RM

des **Volle, Reich, Hieschwitz in Weinberg** und seiner Ehefrau **Elisabeth Katharine geb. Schnürle**, versteigert. Kaufinteressenten sind eingeladen. Vorausichtlich findet nur ein Termin statt.
Neuenbürg, den 21. April 1932.
Zwangsversteigerungskommissär Bezirksnotar: Rlett.

Ergebnis
 Täglich
 der S
 A
 a) im
 die Se
 b) im
 die Se
 Auf
 komm
 Für
 kann
 über
 für
 N
 Ein
 Wahlbere
 Sozialdem
 Zentrum
 Bauernbu
 Deutsch-D
 Kommuni
 Deutschna
 Volkspartei
 Christl. V
 Volksrecht
 Nationalso
 Freie, Pa
 Von d
 gewählt:
 1. von
 liste: Keil,
 listen: Wi
 Kintel, U
 2. von
 Frau Riß
 listen: K
 Beyerle, C
 3. von
 bel, Körn
 Bauer, B
 4. von
 Brudmann
 Maier, D
 5. von
 Köhler, B
 Walter, M
 6. von
 liste: Fina
 Dr. Wiber
 7. von
 Müller, an
 8. von
 liste: Mü
 Schmidt, B
 Dempel, P
 Seibold, S
 Kiener, D
 Doppelt
 Keil und
 von den S
 Müller, w
 Arnold, S
 haben sich
 lichen Erg
 welscher Ba
 Das E
 zeigt eine
 der Partei
 extremen
 der Komm
 nur ein M
 Mandate g
 zahl von 6
 Partei ist d
 gestiegen ist
 datszahl vo
 haben ein
 Deutsche
 Volkskonfer
 mehr erlang
 ebenfo die
 hat. Beide
 Landtag ver
 Deutsch-D
 bisherigen
 der Bauern
 15 auf 9 zu
 von ihren 2
 nie noch 14
 von ihren 4
 Der stark
 Stimmzah
 der Wahlber